



Arbeitsgemeinschaft
der Landwirtschaftlich-Hauswirtschaftlichen
LehrerInnen und BeraterInnen Österreichs

FORUM HAUSWIRTSCHAFT

dynamisch – professionell – nachhaltig



Enquete – SchulleiterInnen Betriebs- und Haushaltsmanagement in Österreich



INHALT

- 3 »** Vorwort
- 4 »** Enquete – SchulleiterInnen Betriebs- und Haushaltsmanagement in Österreich
- 4 »** „Mehr denn je!“ Der Wert der hauswirtschaftlichen Kompetenzen für die Persönlichkeitsentfaltung
- 5 »** „Facility Management im Kontext möglicher Berufsfelder der Hauswirtschaft“
- 7 »** Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft – Wie werden Landwirtschaft, Ernährung, Konsumbildung im Kontext der Bildung von der Gesellschaft gesehen?
- 8 »** Strategieentwicklung einer selbstbewussten Kommunikation zur Stärkung der Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement
- 9 »** Feedback der Teilnehmer
- 10 »** Studieren & Arbeiten: Berufsbegleitende Angebote

Liebe ALLBÖ Mitglieder!

Die heutige Verbandszeitung Forum Hauswirtschaft ist dem Schwerpunkt der **Enquete der SchulleiterInnen Betriebs- und Haushaltsmanagement in Österreich**, sowie der Abteilungsvorstände in dieser Fachrichtung gewidmet. FI Maria Innerwinkler (Kärnten), SQM Maria-Luise Schnegg (Tirol), sowie Vizerektorin Prof.in Dipl.-Ing.in Elisabeth Hainfellner (Hochschule) haben sowohl die Enquete organisiert, als auch die Beiträge für diese Ausgabe unserer Verbandszeitung in Zusammenarbeit mit den Referentinnen verfasst. Aufgrund vieler positiver Rückmeldungen der TeilnehmerInnen wird es in zwei Jahren eine weitere Enquete geben. Wir bedanken uns sehr herzlich im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Terminavis – Generalversammlung mit Neuwahlen:

Aufgrund der Schließung des Schulstandortes in Sooß, ist unter anderem auch eine Standortverlegung unseres Vereins notwendig.

**Am Donnerstag, den 27. April 2023
findet von 10:00 Uhr – 16:00 Uhr
im Bildungszentrum Pyhra,
Kyrnbergstraße 4, 3143 Pyhra**

die Generalversammlung der ALLBÖ statt.

Im Jahre 2023 sind es 110 Jahre, dass zum ersten Mal fachlich gut ausgebildete landwirtschaftliche Haushaltungslehrerinnen ihre Tätigkeit im damaligen Österreich-Ungarn nach Ablegung einer Prüfung aufgenommen haben. Zu diesem Jubiläum „**110 Jahre Ausbildung von landwirtschaftlichen Lehrerinnen und Beraterinnen**“ freuen wir uns auf einen Beitrag vom ehemaligen Schulinspektor Herbert Reiter.

Digitalisierung und Wertschätzung in und an der Hauswirtschaft wird uns Andrea Pfleger in bewährter Weise vermitteln.



Zur Besichtigung des neuen Bildungszentrums laden wir ein. Abschließend besteht eine Einkaufsmöglichkeit im Hofladen des Bildungszentrums.

Die Einladung für diesen Tag wird Ihnen zeitgerecht übermittelt. Um eine öffentliche Anreise zu ermöglichen, wird ein Bustransfer vom Bahnhof St. Pölten organisiert.

Mitgliedsbeitrag:

Wir bedanken uns für die Überweisung der Beiträge für 2022. Bei unserer Kassierin rene.biber@lfs-pyhra.ac.at können Sie sich persönlich informieren, ob Sie die Zahlung bereits erledigt haben.

Wir freuen uns über weitere Mitglieder, sowie über IHREN/DEINEN Bericht in der Verbandszeitung, sowie auf ein Wiedersehen bei der Generalversammlung!

Ihre

Dipl.-Päd. Ing. Rosina Neuhold
Vorsitzende

und
SI Dipl.-Päd. Ing. Agnes Karpf Riegler
Geschäftsführerin



Titelfoto Enquete in Traunkirchen

Schul- und Fachinspektorinnen BHM mit LR Langer-Weninger, LSI Johann Plakolm, Bgm. Christoph Schragl – Traunkirchen, DI Florian Hader – Waldcampus Traunkirchen, Claudia Entleitner – Landesbäuerin Salzburg

Enquete – SchulleiterInnen Betriebs- und Haushaltsmanagement in Österreich

Mitte Oktober trafen sich über 60 Führungskräfte aus dem Bereich des Ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement aus Österreich und Südtirol, um kollegialen Austausch zu pflegen, sowie Inputs zu aktuellen fachlichen und sozialen Themen aus dem Bereich Hauswirtschaft zu erhalten.

Der Seminarort „Waldcampus Traunkirchen“ sowie das traumhafte Herbstwetter trugen nicht unwesentlich zum Erfolg der von sowie der Arbeitsgruppe der Schul- bzw. Fachinspektorinnen für Hauswirtschaft und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik geplanten Tagung bei.

„Mehr denn je! - Der Wert der hauswirtschaftlichen Kompetenzen für die Persönlichkeits- entfaltung“

Hauswirtschaftliche Kompetenzen werden wie selbstverständlich immer auch mit Lebenskompetenzen und Persönlichkeitsentfaltung in Verbindung gebracht, trotzdem erleben wir immer wieder Situationen, in denen es Rückenstärkung und eine starke Vertretung für die Hauswirtschaft braucht. Wesentlich in all unseren Handlungen ist das Sehen und Wertschätzen. Dies gilt für die Gesellschaft, aber ganz besonders auch für das bäuerliche Umfeld. Um diese Thematik zu behandeln, wurde Angelika Wagner, Psychotherapeutin, Kommunikationstrainerin für bäuerliche Familienunternehmen, Mediatorin und Bloggerin, als Referentin für die Hauswirtschaftsenquete eingeladen. Sie betrachtete in ihrem Fachvortrag den Wert der hauswirtschaftlichen Kompetenzen und ging der Frage nach, wie Wertschätzung und Achtsamkeit wieder mehr Stellenwert in unserem Tun bekommen können.

Was bedeutet Betriebs- und Haushaltsmanagement für die Persönlichkeitsentfaltung?

Eine der ureigensten kompetenten Leistungen im Betriebs- und Haushaltsmanagement ist es, vielschichtige Verantwortung zu übernehmen und diese auch gut und ausdauernd zu tragen. Hauswirtschaft bedeutet Verantwortung für sich selbst und für das Zusammenleben zu übernehmen. Es bedeutet, die Verantwortung für Tätigkeiten des Handwerkes Hauswirtschaft und für einen nachhaltigen Blick in die Zukunft zu erkennen und zu meistern. Es geht um die Verantwortung für das Wirtschaften und für die Finanzen, um Ernährung und ein gutes Leben.

Betrachtet man an dieser Stelle die hauswirtschaftlichen Leistungen (Verantwortlichkeiten) in der Drehscheibe Bauernhof, so spanne sich der Bogen von Personalbetreuung und



Personalbildung über die Mitwirkung am Betriebsergebnis bis zur Finanzabwicklung und das Führen von einträglichen Betriebszweigen, so die Ausführungen von Frau Wagner.

Wertschätzung - positive Erwartungen und lebensbejahendes Denken

In Anlehnung an Reinhard Haller, der in seinem Buch „Das Wunder der Wertschätzung“ von einer emotional verhungerten Gesellschaft spricht, weist Wagner auf die Chancen aber auch auf die Verantwortung als Pädagoginnen und Pädagogen hin, die eine gute Pflege von Wertschätzung und Achtsamkeit im beruflichen Kontext mit sich bringe. Übungen mit dem klingenden Namen „Schüttle den Speck, Rücken stärken“ und „Ich sehe dich- wertfrei!“ sind Achtsamkeits- und Wertschätzungsförderer, die sich im Alltag gut einbauen lassen.

Reinhard Haller spricht beim Thema Wertschätzung von sieben Stufen.

In der ersten Stufe gehe es um Aufmerksamkeit und Beachtung. Sie führe zu einer Vertiefung der Beziehungen nach innen und nach außen. Aufmerksamkeit könne zwischenmenschliche Abläufe und unsere Gefühle intensivieren. Gefolgt von den Stufen Achtsamkeit, Respekt, Anerkennung und Wertschätzung würden die zwei obersten Stufen Vertrauen und Liebe erreicht. Beim Thema Liebe spricht Haller davon, dass sie mehr sei als Wertschätzung, aber ohne diese gar nicht möglich sei. Wertschätzung fange bei sich selbst



an! Die Qualität der Wertschätzung liege in der positiven Erwartungshaltung und in der grundsätzlich lebensbejahenden Ausrichtung des eigenen Denkens, Fühlens und Wollens, so Wagner in ihren Ausführungen.

Wofür ist das eine gute Gelegenheit?

Die Psychologie definiert Achtsamkeit als bewusstes Innehalten zwischen Wahrnehmung, Reiz und Reaktion. Viktor Emil Frankl führt in seinen Betrachtungen zum Thema Aufmerksamkeit folgendes aus: „Zwischen Reiz und Reaktion liegt ein Raum. In diesem Raum haben wir die Freiheit und die Macht unsere Reaktion zu wählen. In unserer Reaktion liegen unser Wachstum und unsere Freiheit.“

Wagner empfiehlt in Situationen in denen wir uns unsicher fühlen und zweifeln die WIDEG Fragestellung von Viktor Frankl anzuwenden. Hier steht nicht die Frage, warum etwas passiert ist im Mittelpunkt, sondern die Frage: „Wofür ist das eine gute Gelegenheit?“.

Angelika Wagner appelliert vor allem in der Arbeit mit Schülern*innen, auf der Suche nach dem Was-sie-Können zu bleiben, auch wenn es manchmal schwer zu finden ist.

„Facility Management im Kontext möglicher Berufsfelder der Hauswirtschaft“

Dipl. Päd. Andrea PFLEGER, MSc

Anschließend zeigte Dipl. Päd. Andrea PFLEGER, MSc auf, wie modernes „Facility Management im Kontext möglicher Berufsfelder der Hauswirtschaft“ steht.

Autorin Andrea Pfleger ist Expertin für Reinigungs- und Hygienemanagement und Trainerin für den Bereich Qualitätsmanagement. Sie hat ein Fachbuch für effektives und effizientes Reinigungs- & Hygienemanagement geschrieben: „Bitte reinigen – aber richtig!“, welches im Trauner-Verlag erschienen ist.

Ihr Impulsvortrag hatte folgende Themen und Fragestellungen im Fokus:

» Spannungsfeld Hauswirtschaft und Image des Fachbereichs der Reinigung

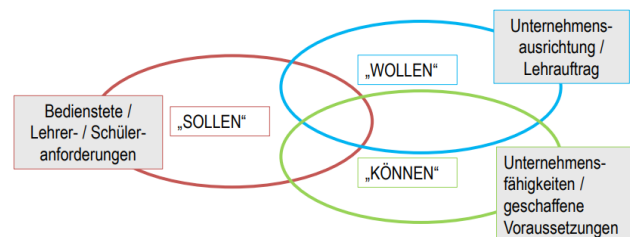
» Innen- und Außenwahrnehmung

Der Fachbereich der Reinigung unterliegt in jedem Unternehmen einem hohen Qualitätsanspruch, im Unternehmen und gleichzeitig Lehrbetrieb „Fachschule für Betriebs- und Haushaltsmanagement“ kommt noch der Bildungsauftrag in diesem Themenfeld dazu:

Es gilt die Anforderungen an die Reinigungsdienstleistung der Mitarbeiter*innen zu definieren, im Lehrbetrieb Schule ist das Image (Bild der Reinigung) und die damit verbundene Wertschätzung ganz wesentlich, die dieser Tätigkeit entgegengebracht wird.

Produkt- und Arbeitsmitteleinsatz hat sowohl eine Außen- als auch Innenwirkung. Schulleitung ist gefordert und oft Bindeglied, um eine funktionierende Kooperation mit dem Lehrkörper herzustellen. Und nicht zuletzt stehen auch in diesem Bereich Weg in die Digitalisierung an.

Unternehmerisches Qualitätsverständnis: (in Anlehnung an das Aachener Qualitätsmanagement)



Spagat Reinigungs- & Hygienemanagement inhouse



QM im Facility Management im Zeitalter von Nachhaltigkeit, Ressourcenmanagement, ...

Andrea Pfleger zeigte auf, wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit in den Schulen möglich und notwendig sei, aber auch, wo die Grenzen seien und womöglich der Weg der Professionalität verlassen werde.

So wenig wie möglich – so viel wie nötig; Umweltzertifizierung; Reinigung ohne Chemie ist nicht möglich, daher gezielter Einsatz; Entsorgungskriterien; Leergebinderückgabe versus ARA-System; wie sind Reinigungshilfsmittel aus nachhaltiger Produktion zu beurteilen; Recycling; der Bereich der Dosiersysteme waren Kriterien, die in diesen Themenbereich fallen.

Ganz wichtig für Schulen sind die Unterweisungsagenden und Arbeitssicherheit gem. §14 ASchG und die Beachtung gesetzlicher Vorgaben oder Normen im Einsatz von Reinigungsmitteln. Auch hier konnten wichtige Inputs mitgenommen werden.

Wie tickt die Branche? Welche Anforderungen werden an Mitarbeiter gestellt?

Was heißt das für den Bildungsauftrag?

In diesem Themenfeld war die Kernaussage, dass gekanntes Facility Management zum Werterhalt jedes Objektes beiträgt und damit ein ganz wesentlicher Kostenfaktor in Unternehmen ist.

Idealerweise werden die Abläufe der Reinigung bzw. die Funktionalität dieser bereits bei Neubau, Umbau und Renovierung im Planungsstadium berücksichtigt.

MitarbeiterInnen der Reinigung brauchen einen Überblick über technische Erhaltungsmaßnahmen, Servicierungen der Haustechnik, auch hier sind Unterweisungsagenden und Arbeitssicherheit ein ganz wichtiger Faktor. Und es zeichnet sich zunehmend der Weg in die Digitalisierung ab.

Am Beispiel „Weitergabe und Ausführung von Reparaturmeldungen“ zeigte sie den TeilnehmerInnen die Vorteile der digitalen Erfassung, aber auch der weiteren Kommunikation bis hin zur Erledigung auf.

Wo stehen wir im Bereich der Digitalisierung in diesem Fachbereich?

Dieses Themenfeld wurde von Andrea Pfleger mit dem Überbegriff „Kostentransparenz“ eingeleitet.

Sie strich die Vorteile von gebündelten Preisverhandlungen (standortübergreifend) heraus, sprach über das neue Bild der Lieferanten-Rolle, wo die Servicedienstleistung ein Kaufargument sei und der Lieferant als unterstützender Partner wahrgenommen werde und empfiehlt, keine Verträge mit Bindungen in diesem dynamischen Gewerbebereich einzugehen.



© Zechner

Wo liegen die beruflichen Chancen dieses Ausbildungsfeldes?

In diesem Themenfeld merkte man schnell, dass Andrea Pfleger, die mittlerweile Expertin im Reinigungswesen und Beraterin vieler großer Unternehmen ist, ihre Wurzeln in der Pädagogik hat.

Wenn eine Schule in diesem Bereich eine Weiterentwicklung anstrebt, sind mehrere Schritte auf didaktischer Ebene notwendig wie z.B. Darstellung aller Erfordernisse in der Ausbildung lt. Lehrplan und die Sicherung der betrieblichen Abläufe im Schulbetrieb.

Aber im Miteinander von MitarbeiterInnen der Reinigung, Lehrkräften und Schüler/innen kann viel zur Sinnstiftung von Reinigungs- und Hygienemanagement beigetragen werden, denn die Praxis schafft Wissen und Wertschätzung. Frau Pfleger ermutigte die Schulen für das Ländliche Betriebs- und Haushaltsmanagement, die Ausbildung zur Betriebsdienstleister/in weiter zu forcieren. Der Bedarf ist enorm und wird noch steigen.

Erfreut zeigten sich die Schulleitungen über den Einblick in die digitalen Systeme, die in der Praxis am Markt stark vertreten sind und das konkrete Angebot für Schulen, diese für Ausbildungszwecke anwenden zu dürfen.

Das stimmungsvolle Abendprogramm im Klostersaal der Gemeinde Traunkirchen „KÄSE und WEIN“ ließ den ersten Seminartag gesellig ausklingen.

Der zweite Tag startete mit einem Input der oberösterreichischen Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM. Sie begeisterte als Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft und praktizierende Landwirtin mit ihrem Statement zur Hauswirtschaft und überzeugte mit ihrem Appell zu mehr Selbstbewusstsein im ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement.

Kommunikation rund um die Hauswirtschaft war das Hauptthema des zweiten Seminartages. Dafür konnten als Referentinnen Ing.in Heidemarie Freithofnig, MA und Dr.in (phil.) Katrin Zechner gewonnen werden. Heidemarie Freithofnig gab als Projektleiterin des Projekts „Innerlandwirtschaftliche Bildungsinitiative für Agrarkommunikation“ und Bundeskoordinatorin der Seminarbäuerinnen Einblick in das Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft – Wie werden Landwirtschaft, Ernährung, Konsumbildung im Kontext der Bildung von der Gesellschaft gesehen?

Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft – Wie werden Landwirtschaft, Ernährung, Konsumbildung im Kontext der Bildung von der Gesellschaft gesehen?

Ing.in Heidemarie Freithofnig, MA

Bevölkerung sieht die Landwirtschaft sehr positiv (94% haben ein positives Bild von LW in Österreich)

Das Selbst- und Fremdbild über Landwirtschaft klappt allerdings weit auseinander: über 46% negative Selbstwahrnehmung stehen nicht einmal 4% negativer Wahrnehmung in der Bevölkerung gegenüber.

Untermuert wurde diese Einschätzung mit weiteren Fragen, hier einige weitere Ergebnisse:

» 92% erachten eine funktionierende Landwirtschaft als wesentlich für die Lebensqualität

» 90% sind überzeugt, dass die heimische Landwirtschaft die Versorgung mit Lebensmitteln sichert

» Und weitere 90% sehen die Landwirtschaft als wichtigen Bestandteil der österreichischen Kultur.

Sehr interessant ist, dass der Beruf Landwirtin oder Landwirt im Ranking der für die Zukunft wichtigsten Berufe bereits an zweiter Stelle kommt. Platz Eins nehmen hier Ärztinnen und Ärzte, Platz drei Lehrerinnen und Lehrer ein – wenn das nicht ein positives Signal für unseren Beruf ist: Kombination Lehrer bzw. Lehrerin im Bereich der Landwirtschaft.

Sehr spannend auch die Frage: „Woher bezieht die österreichische Bevölkerung ihr Wissen über Landwirtschaft?“ Die Befragten aus der bäuerlichen Berufsgruppen reihten Fernsehen/Radio, Internet und Social Media ganz nach vorne. Die Antworten von nicht-bäuerlichen Befragten nannten vorrangig Gespräche mit LandwirtInnen, Bekannten und Verwandten oder Gespräche mit Direktvermarktern.

Ein eigener Fragenbereich befasste sich mit Landwirtschaft und Schulbildung. Das Ergebnis zeigt, dass 51% der Bevölkerung der Meinung sind, dass dies in den Pflichtschulen zu wenig unterrichtet wird und 49% meinen, dass ein unrealistisches Bild vermittelt wird. Eine Reihung von wichtigen Themen im Unterricht brachte ganz oben Herkunft von Lebensmitteln, Umweltschutz und den verantwortungsvollen Konsum.



Für uns als AgrarpädagogInnen war dann die Vorstellung der 10 Thesen für erfolgreichen Dialog von Landwirtschaft mit der Gesellschaft sehr aufschlussreich. Es ist ein Gebot der Stunde, dass die Kompetenzen im Bereich der Kommunikation einen Fixplatz im Unterricht einnehmen. Und das nicht nur im Deutschunterricht, sondern dies permanent thematisiert und vor allem geübt wird.

Hier der Link zur Broschüre „Zuhören.Wissen. Reden.“, die eine gute Unterstützung für jede Lehrkraft sein kann:

<https://www.baeuerinnen.at/broschuere-zuhoeren-wissen-reden+2400+2737158+1000237+1050>

Interessant und topaktuell waren die Ergebnisse der im Juni/ Juli 2022 durchgeführten Befragung von PädagogInnen und SchülerInnen der Landwirtschaftlichen Fachschulen, die im Rahmen der Tagung präsentiert wurden und für die Weiterarbeit den Landwirtschaftsschulen der Bundesländer zur Verfügung gestellt werden.

Kurz zusammengefasst kann aber dazu schon gesagt werden, dass sehr erfreulich ist, dass der überwiegende Teil der SchülerInnen die Schule wieder besuchen würde. Bei der Frage: „Was braucht die Ausbildung, damit sie dem Anspruch „Hauswirtschaft 4.0“ gerecht wird?“, kam sehr häufig der Wunsch nach viel praktischer Umsetzung in allen Bereichen und moderner Technologie, Rezepten, etc. Insgesamt war in den Antworten, die auch persönliche Kommentare zuließen, eine hohe Zufriedenheit mit der Ausbildung erkennbar.



Strategieentwicklung einer selbstbewussten Kommunikation zur Stärkung der Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement

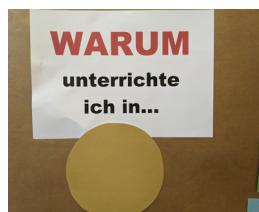
Dr.in Katrin Zechner

Im Anschluss lernten die Teilnehmer/innen der Enquete wie die Strategieentwicklung einer selbstbewussten Kommunikation zur Stärkung der Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement beginnen könnte und durften einzelne Techniken auch gleich ausprobieren.

Die Referentin Dr.in Katrin Zechner, selbstständige Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation, Lehrende an der Karl-Franzens-Universität Graz und Landwirtin, startete mit dem Golden Circle von Simon Sinek und der alles entscheidenden Frage nach dem WARUM und nicht, wie so oft, nach dem WAS. Eine sehr interessante Erkenntnis, die Schulwerbung ganz wesentlich beeinflussen sollte.

In der praktischen Übung „37+“ versuchte jede/r SchulleiterIn mindestens 37 Argumente zu finden, WARUM junge Menschen genau ihre Schule besuchen sollten. Oder alternativ die Frage „Warum unterrichte ich“ mit 37 Argumenten zu beantworten. Es soll nicht unerwähnt

bleiben, dass wir die Herausforderung geschafft haben.



Auch die **„vier P“ als Frageschlüssel für die vier Grundbedürfnisse** der Menschen haben bestimmt manche TeilnehmerInnen bereits taktische Überlegungen für ihre Kommunikationswege anstellen lassen.

„Der Nutzen regiert die Welt“ und daher muss dieser mögliche Nutzen erklärt werden:

Profit: Was bringt mir das?

Prestige: Was macht das aus mir?

Peace: Wie führt dieses Produkt, diese Dienstleistung mich zu einem sicheren, angenehmen Leben?

Pleasure: Wie steigert dies meine Lebensfreude, macht es Spaß, befriedigt es meine Lust auf Neues?

Motivierend die Ansage, dass es immer wieder einen „ersten Schritt“ auf einem gemeinsamen Weg braucht. Auch hier wurde „learning by doing“ praktiziert und gleich die Methode „SPRINT“ nach Jake Knapp in Anwendung gebracht.



© Zechner (2)

Das Prinzip „Start at the End“ stellt zuerst die Frage: „Wo wollen wir in sechs Monaten, in einem Jahr oder sogar in fünf Jahren sein?“. Dies wird schriftlich, z.B. an der Tafel, festgehalten. Dann gibt es einen Routenplan, der die Hauptakteure bzw. Beteiligten festschreibt.

Und anschließend wird mit der „Wie-Können-Wir-Methode“ (WKW) gearbeitet. Jede/r TeilnehmerIn erstellt seine eigenen Notizen, indem er/sie jeden Gedanken, Kommentar oder Idee auf jeweils einen Haftzettel schreibt. Die Formulierung einer Frage zwingt uns nach Chancen und Herausforderungen Ausschau zu halten, anstatt uns von den Problemen überwältigen zu lassen, oder, was fast noch schlimmer ist, uns voreilig auf die Lösungssuche zu stürzen. Am Ende werden die Haftnotizen zusammengetragen, organisiert und die interessantesten ausgewählt. Dem ersten Schritt wird dann noch ein Termin (symbolisiert mit einer Glocke!) innerhalb der nächsten 14 Tage gegeben.

Mit gezielten Umsetzungsvorhaben für die kommende Zeit und gestärkt durch den Spirit der Enquete verließen die Teilnehmer/innen das Salzkammergut, das sich den Gästen äußerst einladend präsentierte. Allen gemeinsam war der Wunsch und die Vorfreude auf eine Fortsetzung der Enquete, die wiederum im Rahmen des umfangreichen Fortbildungsprogrammes der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik angeboten werden kann.

*FI Ing. Maria Innerwinkler,
Amt der Kärntner Landesregierung
SQM Maria-Luise Schnegg, BEd.,
Amt der Tiroler Landesregierung*

Feedback der Teilnehmer/innen

Das Team der Schul- und Fachinspektorinnen für das Ländliche Betriebs- und Haushaltsmanagement gemeinsam mit Vizerektorin Elisabeth Hainfellner freut sich, dass nach der Veranstaltung auch viel Feedback gegeben wurde, z.B. über das Online-Feedbacktool der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Dies ist wichtig für die Planung weiterer Veranstaltungen dieser Art, bzw. zeigt auch, wo z.B. Fortbildungsschwerpunkte gelegt werden sollten.

Stellvertretend für alle haben wir drei Teilnehmerinnen um ein Feedback für diese Ausgabe der ALLBÖ-Zeitung gebeten:

Dipl.-Päd. Ing. Rosina Neuhold

Abteilungsvorständin, Bildungszentrum Pyhra

Die Enquete der Schulleiter*innen und Abteilungsvorstände unserer Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement im Waldcampus Traunkirchen war für mich entsprechend unserem Motto „dynamisch – professionell – nachhaltig“! „Dynamisch und professionell“ in der Planung und Durchführung durch die beiden Organisatorinnen – Herzlichen DANK! aktuelle ansprechende Themenauswahl im fachlichen und persönlichen Bereich, Topreferentinnen, ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm in einem ansprechenden Umfeld.

„Nachhaltig“ im wertvollen Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten, Ideen für den eigenen Schulstandort zur Stärkung unserer Fachrichtung

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei der nächsten Enquete der Schülerleiter*innen und Abteilungsvorstände!

Dipl.-Päd. Ing. Andrea Marchat

Schulleiterin, FS für Land- und Ernährungswirtschaft Naas - St. Martin

Ich bin der Einladung zur Enquete sehr gerne nachgegangen. Ich habe mich auf das sehr abwechslungsreiche Programm und den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sehr gefreut.

Der sehr willkommene Ausflug nach Altmünster hat sich für mich hinsichtlich Vernetzung mit anderen Bundesländern besonders gelohnt. Ebenfalls bin ich für die Strategieentwicklung einer selbstbewussten Kommunikation zur Stärkung der Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement sehr dankbar.

Mit gestärktem Rücken, vielen positiven Eindrücken, neuem Fachwissen und einer großen Portion Motivation im Gepäck ging es wieder zurück an die Schule. Ich freue mich schon auf die nächste Enquete in zwei Jahren.

AV Marlene Margreiter

Abteilungsvorständin, Landw. Landeslehranstalt Weitau

Die Hauswirtschaftsenquete in Traunkirchen, war nach den langen und anstrengenden Pandemiezeiten eine willkommene Veranstaltung.

Die Vernetzung und das Kennenlernen anderer Schulleiter*innen aus Österreich waren ein tolles Erlebnis.

Der Inhalt der Fachreferate war gut aufbereitet und beinhaltete Tipps und Tricks, die schnell und einfach im beruflichen Alltag anzuwenden sind.

Vor allem den Golden Circle von Simon Sinek, der beschreibt, dass in der Frage nach dem „Warum“ die Motivation zu Hause ist, fand ich sehr interessant.

ARBEITSGEMEINSCHAFT

der Landwirtschaftlich-Hauswirtschaftlichen
Lehrerinnen und Beraterinnen Österreichs (ALLBÖ)



Sehr geehrte Frau Kollegin!

Sehr geehrter Herr Kollege!

Die ALLBÖ ist ein Verein mit Vereinsstatuten. Die Mitglieder sind im Berufsfeld der landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Bildung und Beratung tätig.

Dieser Verein sieht seine Aufgaben als Berufsvertretung in der Vernetzung und Stärkung der Pädagogen/innen und Berater/innen in ihren Tätigkeiten. Weiters soll ein reger Austausch zwischen den Ländern und dem internationalen Verband intensiviert werden.

Der Verein bekommt keinerlei öffentliche Unterstützung.

Mit dem Mitgliedsbeitrag erfolgen beispielsweise der Druck der Mitgliederzeitung, der Mitgliederwerbung und der Internetauftritte.

Hinweise zum Datenschutz

Alle hier aufgenommenen Daten werden im vereinseigenen Programm erfasst und nur zur internen Mitgliederverwaltung genutzt. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte.

Ein Widerruf ist jederzeit per E-Mail an rosina.neuhold@lfs-pyhra.ac.at oder per Brief an das Bildungszentrum Pyhra, Kyrnbergstraße 4, 3143 Pyhra möglich.



Studieren & Arbeiten

Berufsbegleitende Angebote

Berufsbegleitende Studienangebote an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

„Sie lieben es mit Menschen zu arbeiten und Sie planen in den Bereichen Schule, Beratung oder Erwachsenenbildung beruflich Fuß zu fassen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir verbinden die Themenbereiche Landwirtschaft und Bildung.“ so, Rektor Dr. Thomas Haase. In den kommenden Jahren werden 620 Stellen an land- und forstwirtschaftlichen Schulen frei, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Beratungs- und Förderdienst und die Bioverbände sind gesucht.

Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ist in der österreichischen Bildungslandschaft einzigartig: Sie ist die einzige pädagogische Hochschule für die Bereiche Landwirtschaft und Umwelt. Seit 2006 steht die an der in Wien-Hietzing situierten Hochschule die Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Agrarbildung und Beratung sowie Umweltbildung und Beratung auf dem Programm.

Bachelorstudium Agrarbildung und Beratung nach der Matura 240 ECTS (BEEd)

Im 7. und 8. Semester findet der Unterricht berufsbegleitend in Wochenblöcken und Online Phasen statt. So ist es möglich schon nach 3 Jahren Studium direkt in den Beruf einzusteigen. Lehrerinnen und Lehrer sind gesucht, es werden in den kommenden Jahren 620 Stellen an landwirtschaftlichen Schulen frei. Das Bachelorstudium Agrarbildung und Beratung dauert 8 Semester. Für Absolventinnen und Absolventen von höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen ist eine Anrechnung von bis zu 50 ECTS AP möglich. Die Lehrveranstaltungen finden an der Hochschule und an der Universität für Bodenkultur statt. Ein ganzes Praxissemester ermöglicht gute Kontakte mit zukünftigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern. Mit dem Studium erhalten die Absolventinnen und Absolventen das Lehramt an mittleren und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen und die Befähigung für den land- und forstwirtschaftlichen Bera-

tungs- und Förderungsdienst sowie für die Erwachsenenbildung.

Highlights im Studium sind das berufsbegleitende Studieren im 7. und 8. Semester, ein breites Angebot an Zusatzqualifikationen und die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten im Praktikum und Studium. Im Studium werden Theorie und Praxis, Pädagogik und Naturwissenschaften verbunden.

Berufsbegleitendes Bachelorstudium Agrarbildung und Beratung für Berufserfahrene: Meisterinnen/Meister und HBLA-Absolventinnen/Absolventen 240 ECTS (BEEd)

Speziell für Meisterinnen/Meister und Absolventinnen/Absolventen der höheren Bundeslehranstalten mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung bietet die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik das eigens konzipierte Bachelor- und Masterstudium Agrarbildung und Beratung für Berufspraktikerinnen/Berufspraktiker an. Die für das Studium erforderlichen drei Jahre einschlägige Berufserfahrung schlagen sich in reduzierten ECTS-Punkten und kürzerer Studienzeit nieder. Das Bachelorstudium kann berufsbegleitend in 3,5 Jahren abgeschlossen werden. Die Lehrveranstaltungen finden zum Teil an der Hochschule in Wien, aber zum größeren Teil als E-Learning und im Selbststudium statt. So wird auf die Bedürfnisse der schon berufserfahrenen Meisterinnen/Meister und HBLA Absolventinnen/Absolventen bestens eingegangen. Durch integrierte berufsfeldspezifische Tages- und Blockpraktika wird das Erlernte sofort in die Praxis umgesetzt.

Die Studierenden verlassen die Hochschule entweder mit dem Bachelor of Education (BEEd) oder nach dem Masterstudium mit dem Master of Education (MEd). Absolventinnen/Absolventen der HBLAs erwerben mit dem Master of Education das Lehramt für mittlere und höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen in Fachgegenständen und im fachpraktischen Unterricht. Meisterinnen/Meister erhalten mit dem Bachelorabschluss das Lehramt für den fachpraktischen Unterricht an mittleren und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen. Außerdem befähigt das Studium für den land- und forstwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst sowie für die Erwachsenenbildung.

Die Anmeldung zum Bachelorstudium Agrarbildung und Beratung ist im Frühjahr 2023 für das Studienjahr 23/24 möglich. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin mit unseren Studienprogrammleiterinnen!

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
Angermayergasse 1
1130 Wien

www.haup.ac.at

Der jährliche Mitgliedsbeitrag
für ordentliche Mitglieder beträgt 15,- €

und kann auf folgendes Konto überwiesen
werden: AT 08 3258 5000 0854 2714 –
Raiffeisenbank Region St. Pölten,
Bankstelle Böhleimkirchen,
Kontoname: ALLBÖ,
Verwendungszweck: Mitgliedsbeitrag 2023

**Bitte um Einzahlung des Mitgliedbeitrages 2023
in der Höhe von € 15,- mit genauer Adressen-
Angabe!!!**

Bei unserer Kassierin Renate Biber
(renate.biber@lfs-pyhra.ac.at) können Sie sich
persönlich informieren –
ob Sie Ihren Mitgliedsbeiträge von den Vorjahren
überwiesen haben.

Vielen Dank für Ihren/Deinen wertvollen Beitrag!

ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma			
Arbeitsgemeinschaft - ALLBö			
IBANEmpfängerIn			
AT08 3258 5000 0854 2714			
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		Verwendungszweck	
RLNWA TWOBG			
<input type="checkbox"/> KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name und Anschrift			
<div></div>			
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma			
Arbeitsgemeinschaft - ALLBö			
IBANEmpfängerIn			
AT08 3258 5000 0854 2714			
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		Betrag	
RLNWA TWOBG		EUR	
Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN Empfängerin ungleich AT beginnt			
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			
Mitgliedsbeitrag 2023			
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma			
<div></div>			
006			
Betrag		Beleg +	

Unterschrift ZeichnungsberechtigteR



Knusprig-guter Genussmoment

Rezeptidee: Landw. Fachschule Goldbrunnhof

- 3 Tassen Getreideflocken (Hafer-, Dinkel-...)
- 1 Tasse Nüsse
- 1 Tasse Kerne (Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne)
- 3 TL Leinsamen
- 1 Prise Salz
- etwas Zimt nach Geschmack
- Trockenfrüchte nach Saison und Geschmack
- ¼ Tasse Keimöl (Sonnenblumenöl, Rapsöl...)
- 1 Tasse Honig

Trockene Zutaten vermischen, in einer beschichteten Pfanne rösten, Öl darüber träufeln und gut mischen.

Zum Schluss den Honig darüber gießen, erkalten lassen und in gewünschte Stückgröße hacken. Luftdicht in Gläser verschließen.

Alternativ kann die Masse auf ein Backblech gegeben werden und bei 130°Grad Heißluft getrocknet werden. Erkalten lassen, in Stücke hacken und luftdicht in Gläser verschließen.

Mit Joghurt (z.B. von der Landw. Fachschule Stiegerhof) genießen!

Gutes Gelingen!

**Rezept und Foto stammt von der
Landwirtschaftlichen Fachschule Goldbrunnhof**



Der ALLBÖ-Vorstand wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest!